

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 27.

Dienstag den 27. Januar

1880

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

39. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
2. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
3. Aufforderung zum Tanz Weber-Berlioz.
4. Arie aus „Titus“ Mozart.
Oboe-Solo: Herr Mühlfeld.
Clarinete-Solo: Herr Stark.
5. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
6. Brennende Liebe, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
7. Meditation Bach-Gounod.
8. Fantasie aus Verdi's „Aida“ Zimmermann.

Rundschau:

Kgl. Schless.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Haidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evangel. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Keroburg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

40. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
2. Concert-Arie Neswada.
3. Carnevals-Quadrille Joh. Strauss.
4. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Viorgespräch zwischen Flöte, Oboe, Clarinette
und Horn Hamm.
Die Herren Richter, Mühlfeld, Stark und
Michaelis.
6. Nixentänze, Walzer Lanner.
7. Serenade aus „Don Pasquale“ Donizetti.
Trompete-Solo: Herr Walter.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Allerlei.

Wiesbaden, 25. Jan. Der gestrige II. Grosse Maskenball im Curhause war wie alljährlich und wie wir vorausgesagt, bei einer Fülle eleganter und charakteristischer Masken, sehr zahlreich besucht und von ächter Carnevals-laune durchweht. Namentlich trugen sechs riesige Flaschen „Wiesbadener Auslese“ mit ihren komischen Capriolen viel zur allgemeinen Heiterkeit bei. Bei der Austheilung der Tombola-Preise erwies sich Fortuna — als Dame glaubte sie es vielleicht nicht nötig zu haben — nicht allzu galant, denn zwei Herren wurden von ihr mit den beiden ersten Preisen, ein grosser silberner Pokal und ebensolches Service, bedacht, während sich für den dritten Preis, zwei prachtvolle grosse Vasen, nicht sofort ein Gewinner melden wollte. Hoffen wir, dass letzterer eine „Gewinnerin“ ist. Es muss ein recht behagliches Gefühl sein, am Morgen nach dem Balle seinen „Deckelschoppen“ aus dem prächtigen Pokal schlürfen oder „Mocca“ in dem Prunkservice sich auftragen lassen zu können, besonders, wenn sich ohnehin solch' liebliche Reminiscenzen, wie diejenigen einer Maskerade im Curhause, daran knüpfen, die wohl auch beim jedesmaligen späteren Gebrauche auf's Neue am Seelenauge vorüberziehen. Schade, schade, dass nicht Jedem ein solches Memento beschieden, dass nur einem Dreigestirn von Auserwählten etwas Substanzielles verbleibt, während alle übrigen Staubgeborenen sich mit Scheingebilden und mehr oder weniger Kopfweh begnügen müssen! — Uebrigens findet ein III. Grosser Maskenball im Curhause am 7. Februar statt: Wozu also schon diese Aschermittwochs-Reflexionen?

Regierungs-Jubiläum des Czaren. Man telegraphirt den H.N. aus Berlin: „Wie gerüchtesweise verlautet, würde Prinz Friedrich Carl zu den Feierlichkeiten, welche am 2. März, anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Czaren in Petersburg stattfinden, sich dorthin begeben.“

Der ehemalige Englische Premier und Kanzler der Schatzkammer, Mr. William Gladstone, hatte sich vor einiger Zeit nach Köln begeben und zwar war er an das Krankenbett seiner in einer religiösen Anstalt lebenden Schwester geeilt. Es ist dies die jüngste von den Schwestern Gladstone's, Miss Ellen Jane Gladstone, welche bereits vor mehreren Jahren zur katholischen Kirche übertrat und sich seitdem in Köln aufhielt. Miss Gladstone, die sich mystischer Schwärmerei hingab, der man aber herrliche Eigenschaften des Geistes und des Herzens nachrühmt, ist dieser Tage verstorben.

Was doch der alte, unwirsche Winter in diesem Jahre nicht Alles zu Wege bringt! Selbst unter jenen milderen Himmelstrichen, wo sonst die eisglitzernde Herrlichkeit des grimmigen Poltrons unter den glühenden Küssen der Sonne dahinzuschmelzen pflegt, weiss er sich diesmal siegreich zu behaupten und hat sich mit seinen unzertrennlichen Begleitern, mit Frost, Schneesturm und Kälte einquartiert. Auch in Spanien scheint sich der weissbärtige Alte in diesem Jahre recht behaglich eingerichtet zu haben. In Madrid gibt man sich gegenwärtig ebensogut wie in Petersburg dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens hin. In der Casa des Campo Real ist eine Eisbahn, welche der Hof benützt, und unter den Eingeladenen befindet sich häufig die Sängerin Christine Nilsson. Die blonde Ophelia erregt viel Bewunderung als Schlittschuhläuferin durch die Grazie und die vollendete Sicherheit ihrer Bewegungen. Einem übrigens noch unverbürgten Gerüchte zufolge sollen, um dem nordischen Klima und der winterlichen Temperatur Rechnung zu tragen, in Madrid anstatt der bisher üblichen Stierkämpfe, Eisbärenturniere in eigens errichteten Zwingern veranstaltet werden.

Man weiss, welches Aufsehen es vor etwa einem Dutzend Jahren erregte, als der damals schon ziemlich bejahrte General-Feldmarschall v. Steinmetz sich plötzlich — man behauptete, auf Wunsch des Königs — mit einer jungen, sehr hübschen Dame vermählte, die etwa ein halbes Jahrhundert jünger war, als er, der bereits zweiundsiebzig Jahre zählte. General-Feldmarschall von Steinmetz hatte damals die grosse Dotation nach dem Kriege von 1866 erhalten. Seine Wittwa, Frau von Steinmetz, war nun auch seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode des alten Handegens in Görlitz ansässig geblieben und dieser Tage hat sie sich dort zum zweiten Male verlobt, und zwar mit dem Grafen Carl Andreas Friedrich Wilhelm Moritz Vincenz von Brühl, der allerdings etwas jünger ist, als sie selbst. Der Bräutigam der verwitweten Frau von Steinmetz feierte gerade am vorgestrigen Tage seinen siebenundzwanzigsten Geburtstag. Er hatte bis vor kurzer Zeit am Görlitzer Gericht als Referendar gearbeitet, und als solcher war er mit Frau v. Steinmetz bekannt geworden. Er gehört zu dem lutherischen Zweige der gräflichen Familie Brühl und ist, da sein Vater vor zweiundzwanzig Jahren schon starb, seit seinem fünften Jahre Erbherr der Herrschaft Seifersdorf bei Dresden. Da seine Mutter zum zweiten Male vermählt ist, ist der Graf ein Stiefsohn des Preussischen Kammerherrn, Grafen Carl von Schlieffen. Die Hochzeit der Wittwa des General-Feldmarschalls mit ihrem jetzigen Bräutigam soll bereits im Frühjahr stattfinden.

Wann darf ein Elementarlehrer eine „Bekanntschaft“ anknüpfen? — „Erst nach Ablegung des zweiten practischen Examens“, lautet die Entscheidung, welche das Provinzialschulcolleg zu Cassel den Directoren der Lehrerseminare jener Provinz zu gehen liess. Die jüngeren Lehrer sollen nämlich auf Kosten ihrer Fortbildung allzufrüh

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 26. Januar 1880

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 g^hchlich verfolgt.

Adler: Görz, Hr. Kfm., Stuttgart. Stiebel, Hr. Kfm., Frankfurt. Hess, Hr. Kfm., Frankfurt. Liebau, Hr. Kfm., Leipzig. Schilke, Hr. Gymnasiallehrer Dr., Hagenau. Schilke, Frl., Königsberg. Körwer, Hr. Kfm., Düsseldorf. Müller, Hr. Fabrikbes., Eltville. Kerb, Hr. Kfm., Berlin. Hempel, Hr. Kfm., Greiz. Wolf, Hr. Kfm., Carlsruhe. Schatz, Hr. Kfm., Berlin.
Bären: Rörig, Frau Dr., Winnweiler.
Einhorn: Kinbach, Hr. Ingen., Würzburg. Schlosser, Hr. Kfm., Barmen. Kinberger, Hr. Gutsbes., N.-Lahnstein. Neffendorf, Hr. Gutsbes., Bogel. Maus, Hr. Gutsbes., Bogel. Baus, Hr., Niederwallmenach. Backhaus, Hr., Darmstadt. Nennmann, Hr. Rent., Berlin. Justi, Hr. Dr., Idstein. Starhan, Hr. Kfm., Schetmar. Hörler, Hr. Kfm., Stuttgart. Wille, Frl., Hersfeld.
Eisenbahn-Hotel: Döbereiner, Hr. Buchhdl., Jena. Pusch, Hr. Kfm., Berlin. Busch, Hr. Fabrikbes., Giessen. Gmelin, Hr. Kfm., Mainz.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Eisfeld, Hr. Kfm., Bielefeld. Erkiel, Hr. Kfm., Hannover.
Grüner Wald: Eicker, Hr. Kfm., Remscheid. Goethe, Hr. Director, Geisenheim. Schipmann, Hr. Kfm., Harburg.
Weisse Lilien: Schwarz, Hr. Lehrer, Cassel.

Nassauer Hof: Se. Durchl. Prinz D. Obolowsky, Russland. Se. Durchl. Prinz A. Obolowsky m. Bed., Russland. Cherepnine, Hr., Russland. Treiber, Hr. Capellmeister, Leipzig. Meisslinger, Hr., Wien. Meisslinger, Frl. Opern-Sängerin, Wien. Raffalowsky, Hr., Frankfurt.
Hotel du Nord: v. Beckerath, Hr., Rüdelsheim.
Alter Nonnenhof: Edlich, Hr. Kfm., Leipzig. v. Spiegel, Frau Freifrau m. Bed., Königstein. Nachmann, Hr., Mainz. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Schneider, Hr. Kfm., Elberfeld. Thétard, Hr. Kfm., Mettlach. v. Spiegel, Hr. Frhr., Oberforst-Cand., Königstein. Virnich, Hr. Kfm., Köln.
Rhein-Hotel: Wolf, Hr. Musikdir., Marburg. v. Zabern, Hr. Major, Breslau. Giesler, Hr. Bergassessor m. Fr., Limburg. Stern, Fr. Dr. m. Tochter, Frankfurt.
Römerbad: Wörmann, Frl., Barmen. Goltermann, Hr. m. Fr., Altona.
Stern: Colloseus, Hr. Hotelbes., Soden.
Taunus-Hotel: v. Hertzberg, Hr., Wesel.
Hotel Trinthammer: Müller, Hr., Dillenburg.
Hotel Victoria: Friedreich, Hr. Prof. Dr., Heideiberg.
Hotel Weiss: Kunckler, Hr., L.-Schwalbach. Kimpel, Hr. Kfm., Hachenburg.

Wiesbadener Pastillen & Tabletten



sind stets vorrätig
 am Kochbrunnen,
 an der Schützenhof-Quelle,
 sowie bei unseren hiesigen Agenturen: Herrn Apotheker Chr. Neuss, Hirschapotheke, Marktstrasse Nr. 27, Herrn Hofconditor Fried. Jaeger, Burgstr. Nr. 10, Herrn Fried. Schweighöfer, Helenenstr. Nr. 26, Herrn Aug. Engel, Hoflieferant,

Taunusstr. Nr. 2, Herrn J. H. Lewandowski, Drogen-Geschäft, Kirchgasse 6, Herrn Anton Cratz, Langgasse 29, Herrn G. Weiss, Victoria-Apotheke, Moritzstrasse 1a, Ecke der Rheinstrasse. 2118

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
 Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.
 Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 2125

2117 **F. Wandrack,**
 Putzgeschäft.
 Grand choix de Chapeaux garnis, Bonnets &c.
 Langgasse 39 an 2. Men sprekt hollandsch. Langgasse 39 im 2. Stock.

Liebschaften anfangen, was die katholischen und evangelischen Kreisschulinspektoren veranlasste, die Regierung auf diesen Uebelstand aufmerksam zu machen und um Abhilfe nachzusuchen.

Kampf eines Mädchens mit einem Bären. Die in New-York erscheinende „Deutsche Illustr. Ztg.“ bringt in ihrer letzten Nummer ein grausiges Bild, den Kampf eines Mädchens mit einem Bären darstellend. Aus dem begleitenden Texte erfahren wir, dass in der Nähe von Reading in Pennsylvanien noch viele Bären heimisch sind. Dort war es auch, wo der Kampf vor Kurzem stattfand. Ein junges Mädchen, Clara Corey, die in jener Gegend zu Hause ist, hatte ihre Cousine zur Jagd geladen. Da sie kein Wild fanden, gingen sie nach dem sogenannten „schwarzen Sumpfe“ (Dark swamp), der ein Lieblingsaufenthalt des Wildes, zugleich aber verrufen ist wegen der Nähe der Bären. Die kühnen Mädchen kümmerten sich nicht darum und wanderten vorwärts. Plötzlich zeigte sich in unmittelbarer Nähe ein Bär. Die Mädchen schossen, trafen auch, aber doch nicht so, dass Meister Petz wehrlos gemacht wurde. Im nächsten Augenblick stürzte er vielmehr auf Fräulein Clara zu und suchte sie zu umarmen. Da erinnerte sich das mutige Mädchen ihres Jagdmessers; im Nu zog sie es aus der Scheide und im nächsten Nu zuckte das schneidende Instrument grell auf und versank meteorartig im Genick des ungraziösen Gesellen. Clara war gerettet. Der Bär liess ab von seiner Umarmung und verstarb, nicht ohne zuvor einen Blick von unsagbarem Weltschmerz auf die pennsylvanische Diana emporgesandt zu haben. Diese aber — wer wäre so phantasielos, das Bild nicht zu sehen — setzte ihm den langen Absatz auf den Rücken und jauchzte „Hosiannah!“ Clara ist stolz auf ihre That. Man staune: Petz wog ohne die Eingeweide 340 Pfund! Sein Fell wird ausgestopft werden, um im Boudoir der kühnen Clara der Mit- und Nachwelt zu erzählen eine im Dark Swamp vollführte Heldenthat. Nebenbei ist Clara, deren Ruf glücklicherweise bis über den Ocean gekommen ist, von den Krallen des Herrn Petz recht unsanft mitgenommen worden.

Curios. Der in Pueblo (Süd-Colorado) erscheinende „Pueblo Chieftain“, ein sonst vorzüglich redigirtes Blatt, hat in seinem Bureau auf dem Schreibtische des Redacteurs einen Todtenschädel mit der folgenden englischen Ueberschrift stehen: „Dieser Mensch vagabundirte in diesem Sanctum, stahl die Tauschblätter und molestirte den Redacteur zu ungelegener Zeit. Seine Kinnbacken wurden ihm zwar zurecht gehalten, aber leider viel zu spät. Pilger in diesem irdischen Jammerthale, hüte dich!“ — Der „Las Vegas Minco“ in Neu-Mexico heftete folgendes Memorandum an seine Thür: „Der Eintritt ist nur nüchternen Menschen gestattet, die abonniren oder anzeigen wollen. Trunkenbolde und Nichtabonnenten werden hinausgeworfen.“ — Der Redacteur eines in Trinidad halb in eng-

Christ. Jstel

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
 Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

2145 **Novelties for ladies.**
 Langgasse 15. Trimméd hats and bonnets. Langgasse 15.

Bei **Friedrich Luckhardt**
 in Berlin ist erschienen und in
 allen Buchhandlungen zu haben:

Woahina

oder

„Gewogen — und zu leicht befunden.“

Eine Südsee-Geschichte,

nach den Aufzeichnungen eines jungen
 Missionärs erzählt
 von **Carl Köhler.**

Louisenstrasse 11 ist vom 15. April
 eine möblirte Belle-Etage mit
 Küche und Zubehör zu vermieten. 2138

Salon und Schlafz., eleg. möbl.,
 gr. Räume, zus. od. geth. billig zu ver-
 mieten **Adelheidstr. 42, Part.** 2124

Meine neu gebaute Villa Park-
 strasse No. 3 (nächst dem Cursaal
 gelegen), comfortable eingerichtet, ist an
 eine Familie auf sofort zu vermieten oder
 zu verkaufen. Näheres: Parkstr. No. 2 bei
 2147 **K. Heiser.**

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes
 verkaufe **sämmtliche Putz-**
 und **Modewaaren** zu und unter
Fabrikpreisen, garnirte Da-
menhüte zur Hälfte des Preises. 2128
C. A. Bender, Langg. 50 am Kranzpl.

Louise Hoffmann

2130 geb. **Wolff,**
 empfiehlt sich zur Anfertigung der
 elegantesten wie einfachsten Damen-
 toiletten.
Schwalbacherstrasse 32.

Mlle. Duraffourd,
 Institutrice française. Querstrasse 3.
Leçons de langue française et
de conversation. 2133

Elegant möblirte Stuben sind
 in der Nähe des Parks sofort zu ver-
 mieten. Näheres Exped. d. Bl. 2149

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstr. 9,
 geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr
 Abends.

Die permanente Kunstausstellung im Pa-
 villon der neuen Colonnade ist täglich
 von Morgens 8 Uhr bis Abend 5 Uhr
 geöffnet.

lischer, halb in spanischer Sprache erscheinenden Blattes schrieb an seine Hausthür:
 „Mensch, bist du im Zweifel, ob du hier eintreten darfst oder nicht, so überlasse dich
 deinem Zweifel, und gehe weiter!“ —

Am Altare gestorben. Wie aus Brunn mitgetheilt wird, hatte vergangenen Sonnt-
 ag der Pfarrer Lukesch in Domaschow eine Messe celebrirt. Nach Beendigung derselben
 las er den Andächtigen das Evangelium vor, während welchem er sich plötzlich an die
 Stirne griff und mit zitternder Stimme anrief: „Ich weiss nicht, wie schwer mir wird!“
 Bei diesen Worten wendete er sich zum Altare und senkte das Haupt auf denselben, in
 welcher Stellung er auch starb. Die erschreckte Volksmenge glaubte anfangs, der hoch-
 würdige Herr sei von einer Ohnmacht befallen worden, und trug man ihn nach dem nahen
 Pfarrhofe, wo man jedoch bald die Ueberzeugung gewonnen hatte, dass der Pfarrer bereits
 eine Leiche sei. Der herbeigerufene Arzt constatirte als Todesursache einen Herzschlag.

Fidele Klostersvorsteher. Dem Blatte „Don“ schreibt man aus der Stadt Usmani
 im Gouvernement Tambow: Der Vorsteher des hiesigen Männerklosters und die Vorsteherin
 des hiesigen Frauenklosters verliebten sich ineinander, verliessen dann die Klöster, heiratheten
 einander und errichteten endlich Beide in Usmani — eine Schänke!

Odessa in Gefahr. In Odessa wurden soeben viele unterirdische Minen entdeckt,
 welche für die Stadt von der grössten Gefahr sein konnten. Die einzelnen Minen waren
 sogar mit einander durch unterirdische Gänge verbunden. Auf Befehl des General-Gouver-
 neurs, General-Adjutant Graf Totleben, wurde eine aus Militär-Ingenieuren unter der
 Leitung des Obersten K. M. Minschinski stehende Commission gewählt, welche die
 betreffenden Minen zu untersuchen und zu constatiren hat, in wiefern dieselben gefährlich
 waren. Aus Anlass dessen wurden zahlreiche Einwohner delogirt und andere verhaftet.

Blühender Unsinn. Ein Berliner Blatt bringt in seiner Sonntagsbeilage eine Novelle
 von verzweifelter Liebe, grausen Eifersuchtsqualen und schliesst die Schicksale des No-
 vellenhelden mit den tiefinnigen, schaurig-schön klingenden Worten: Lautlos hallte ein
 Schuss durch die stille Nacht... er hatte ausgelitten! Die Gelehrten sind in diesem
 Augenblicke über das lautlos-hallende Mordinstrument noch nicht im Klaren.

Ein sonderbares Jubiläum. In Frankfurt am Main bekam eine erst zwei Jahre
 verheirathete Frau ihr 25. Dienstjubiläum. Der joviale Ehemann betrachtete dies als ein
 Jubiläum, zu dessen Feier er zum Schrecken seiner Frau mehrere Freunde einlad. Wir
 wollen den Ehemännern, welche in gleicher Lage sind — und deren sind, wie wir wissen,
 nicht wenige, diesen plausiblen Grund zur Veranstaltung ähnlicher Festlichkeiten empfehlen.

Beim Examen. Medicinalrath: „Was thun Sie im Falle einer Erkältung?“
 „Ich huste gewöhnlich.“